

UNTERRICHTSBEGLEITENDE VORTRÄGE 2011/2012

I. Berufsorientierung – Persönlichkeitsbildung – Kommunikation

1) Berufsorientierung und -vorbereitung

Im Rahmen der Berufsorientierung werden die Schüler/innen über Trends am Arbeitsmarkt und über verschiedene Berufsbilder informiert: Welche Voraussetzungen und Fertigkeiten muss ich für einen Beruf mitbringen, welche Tätigkeiten muss ich entrichten? Zudem werden die Schüler/innen über Ausbildungswege informiert. Vor allem Mädchen sollen auf nicht traditionelle Berufe (im technisch-handwerklichen Bereich) aufmerksam gemacht werden.



2) Welche Anforderungen stellen Arbeitgeber/innen von heute an Arbeitnehmer/innen?

Analyse aktueller Zeitungsinserate; Erklärung der fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen; Schlüsselqualifikationen (Kommunikation – verbal-nonverbal, Konfliktpotential, Teamfähigkeit, Medienkompetenz, Flexibilität, Arbeitstugenden, etc.); Erklärung und Erläuterung der aktuellen Situation am Arbeitsmarkt anhand der aktuellen Daten vom AMS (freie Stellen, in welchen Sparten sind Jobs frei, freie Lehrstellen, Kennziffern zum Arbeitsmarkt, etc.); Anhand von Interviews mit Personalchefs von Tirol Erläuterungen was sich einzelne Unternehmen ganz speziell von ihren Mitarbeiter/innen wünschen. Diskussion mit Schüler/innen



3) Bewerbung – Bewerbungstraining: gute Tipps und Ratschläge

Die Schüler/innen sollen optimal auf die Bewerbung vorbereitet werden: Erstellen und/oder Überarbeitung der Bewerbungsunterlagen. Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch: Verhaltensregeln, richtig Antworten auf Fragen, Körpersprache, Durchführen von Bewerbungsgesprächen und Analyse.



4) Soziale Kompetenzen/Soft Skills/Schlüsselqualifikationen

Soziale Kompetenzen (auch Schlüsselqualifikationen) sind im heutigen Berufsleben und bereits bei Vorstellungsgesprächen von großer Bedeutung. Schlagwörter wie Teamfähigkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Flexibilität, Kritikfähigkeit und Zeitmanagement sollen den Schüler/innen bewusstgemacht werden und in weiterer Folge deren Bedeutungen und Auswirkungen erarbeitet werden.



5) Rhetorik und Präsentation

Schüler/innen erfahren wie eine gelungene Präsentation vorbereitet wird (Struktur, Adressatenanalyse, Manuskript), auf welche Punkte beim Präsentieren geachtet werden muss (Sprache, Blickkontakt, Mimik, Körperhaltung und –sprache) und welche Tipps und Tricks es für den Einsatz möglicher Hilfsmittel gibt.



II. Auswirkungen der Globalisierung und Internationalisierung auf die Volkswirtschaft(en)

1) Grundlagen der Volkswirtschaft: Theorie & Praxis

„It's the economy, stupid“ wusste bereits Bill Clinton zu Beginn der 90er Jahre. Für die Wiederwahlwahrscheinlichkeit eines Politikers sind die volkswirtschaftlichen Größen Bruttoinlandsprodukt, Inflation und Arbeitslosigkeit entscheidend. Diese Größen werden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Aussagekraft diskutiert.



2) Lenkungsmöglichkeiten in einer Volkswirtschaft und deren Auswirkungen

Nachdem ein Verständnis für die Grundbegriffe einer Volkswirtschaft und ihre Akteure aufgebaut wurde, werden ausgewählte Lenkungsinstrumente – wie beispielsweise Steuer- oder Geldpolitik – vorgestellt und in ihrer Wirkungsweise erklärt.



3) Chancen und Risiken der Finanzmärkte vor dem Hintergrund aktueller Geschehnisse

Es werden die Hauptakteure auf den Finanzmärkten sowie ihre volkswirtschaftliche Bedeutung vor dem Hintergrund aktueller Geschehnisse – Stichwort: Finanzkrise – diskutiert und veranschaulicht. Warum Experten nicht blind vertraut werden sollte...



4) Wie beeinflussen die Probleme einzelner EU-Mitgliedsländer den gesamten Euroraum?

Die hohe Verschuldung Griechenlands stellt den Euroraum auf eine harte Probe. Länder wie Italien oder Spanien drohen nun ebenfalls in den Schuldensog zu geraten. Wievielen Mitgliedsländern mit hohem Verschuldungsgrad hält der Euro Stand? Experten sprechen von einer existenziellen Bedrohung für die Euro-Zone und die EU.



5) Österreich in einer globalisierten Ökonomie

Österreichs Wirtschaft der letzten Jahre ist von einer außerordentlich dynamischen Entwicklung des Außenhandels gekennzeichnet. Davon ist der größte Teil intra-industrieller Handel und die größte Dynamik ging von den Wirtschaftsbeziehungen zu Osteuropa aus. Wir beleuchten die Chancen und Risiken von kleinen und (sehr) offenen Volkswirtschaften, identifizieren die derzeit produktivsten Regionen der Welt und diskutieren Strategien zur Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Österreichs.



6) Globale Gesellschaft – Globaler Klimawandel – Globales Handeln?

Die Produktion von Gütern und auch Dienstleistungen erfolgt in zunehmendem Ausmaß in globaler, arbeitsteiliger Form. Voraussetzungen dazu sind neben den technischen Möglichkeiten (Kommunikation und Verkehr) internationale Vereinbarungen der Regulierung des Handels. Dezentrale Produktion bedeutet aber auch hohe Transportanteile an den einzelnen Gütern. Wir diskutieren Konzepte des „CO₂-Rucksacks“, „ökologischer Fußabdruck“, sowie internationale Anstrengungen im Kampf gegen den Klimawandel und Österreichs Klimaziele.



7) Können Statistiken lügen? Worauf bei der Interpretation von Statistiken zu achten ist

Wie kann man in einem durchschnittlich 5 cm tiefen See ertrinken? Statistiken selbst können nicht lügen, jedoch können sie zu falschen Interpretationen verleiten. Anhand von Fallbeispielen wird gezeigt, wie Manipulationen leicht erkannt werden können.

